

244. *Der Prinz von Oranien an seinen Vater. Brüssel, 1. Oktober¹⁾
1552. Praesent. Sonntag, den 8. Oktober.*

Ausf. aus K.-E. 101.

Für den Fall gütlicher Verhandlung soll sich der Graf zunächst nicht persönlich einlassen. Schleunige Eingabe an den Landgrafen um Restitution der wieder abgenommenen Stücke. Der Prinz geht an die französische Grenze. Briefsendungen.

Empfang des Schreibens vom 12. September mit der Nachricht von der Zusammenkunft mit dem Landgrafen. Welchs ich gern gehört und wolt wol, das s. l. solchem erpieten auch gleich mit der that nachzusetzen hinfurter beharret, damit sein und e. l. und ich diser langwirigen sachen durch solchen freuntlichen weg, der der billicheit und grosse der sachen gemess were, einest abkomen mochten. Ob aber e. l. auf beschreibung des herrn landgrafen zu underredung gutlicher handlung gleich erscheinen soll oder nit, darauf will e. l. ich nit verhalten, das ich derhalben gestern zu meiner ankunfft alhie etlicher meiner herrn und guten freunde rath gefraget, welche mir angezeigt, das sie nit fur ungut ansehen, das e. l., da sie durch den herrn landgrafen nachbaurschaft oder sunst freuntlichen gesprechs halben beschrieben wurde, an gelegenen orten zu ime keme und ausserhalb der sachen allen freuntlichen willen mit ime underhielte. Im fall aber solche zusammenkunft gutlicher handlung halben furgenomen werden solt, deucht sie viel besser sein, das e. l. die gute durch ire freunde und diener, die der sachen gnugsamen bericht hetten, erstlich bereden, hochgedachts herrn landgrafen gemut darin vernemen und sich selbst personlich nit darbei finden liess, bis man eigentlich sehe und gewisse hoffnung haben mocht, das etwas fruchtbarlichs daraus erfolgen wurde, alsdan man sich nach gelegenheit der sachen ferner zu halten hett, damit bei unserm gegentheil nit scheine, das wir nach der gute und etwan zu einem liderlichen vertrag verlangen haben. Welche itzerzelte meinung ich mir meins theils nit

¹⁾ *Fälschlich 1. September datirt.*

misfallen lass, will es aber doch zu e. l. und anderer unserer freunde verbesserung jeder zeit gestellt haben.

Ich schick auch e. l. hiemit etlicher guten freunde meinung auf den artikel der restitution, darvon e. l. in vorigem irem schreiben meldung thut, zu; derselben nach mich insonderheit von noten dunkt, obgemeltem herrn landgrafen zum furderlichsten und on allen verzug, damit solche sach in kein aufzug gerathe, zu schreiben und umb widerinraumung und zustellung der stuck und guter, deren e. l. und ich vor diser letzten kriegsübung in possess gewesen, zum heftigsten anzuhalten, wie ich nit zweifel, e. l. mit rath der advocaten numehr im werk sein wurt.

Ich hett e. l. gern vorlengst beantwort, hab aber diser gelegenheit, bis ich zu meinen herrn und freunden hieher keme, damit ich derselben rath gebrauchen und eigentlich vernemen mocht, wo sich meine reis hinaus strecken wurde, erwarten wollen; dan ich lange zeit her in hoffnung gestanden, das ich sampt andern Niderlendischen herrn mit meinem regiment knechten nach der k. m. solt gezogen sein, daselbst ich unsere sachen hett befurderen mugen. Nun ist mir aber durch die kon. m. regentin etc. dise vergangene tag befelch geschehen, auf die Franzosische grenz in Artois zu anderen irer m. kriegsvolk zu verrucken, welchem befelch ich nachzukomen und itzt von stund an die reis anzunemen der gebur nach gemeint bin. Damit aber doch ire kais. m. mich meins auspleibens itzerzelter ursach halben gnedigst entschuldiget halte, hab irer m. ich itzt geschrieben und under anderm zum fleissigsten in underthenigkeit gebeten, das ire m. sich unsere Katzenelnbogische sach befolhen sein lassen und gnedigst beherzigen wolle, was vor nachtheil e. l. und mir durch den Passauischen vertrag darin entstanden sei, wie ich trostlich verhoff, ire m. zu thun und die sach etwan auf gute mittel zu richten, dardurch e. l. und mir geholfen werden mocht, gnedigst geruhen werde.

Zettel. Briefe möge der Graf direkt nach Breda schicken, woher sie ihm am besten zukämen; auf einem andern Wege werde er sie, da er sich versehe, man werde einen Zug in Frankreich vornehmen, schwerlich erhalten.